



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

2. Zu was Zeit man sich darzubereiten / und was man in solcher Zeit thun  
soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Die 3. Ursach/ warumb man sich fleißig bereiten soll/ist; dieweil die Gnad/ welche durch diß heilige Sacrament mitgetheilet wird/ (und in den Schulen von den Lehrern/ex opere operato, genant wird) denjenigen / welche sich fleißig darzu bereiten/ viel überflüssiger und häufiger mitgetheilet wird als andern / welche sich obenhin darzu bereiten. Dan die Gnad / welche man in der Niesung zu empfangen pflegt / ist umb so viel grösser / je grösser und sorglicher die Vorbereitung ist : und deswegen kan es zu Zeiten geschehen / daß einer in einer Niesung allein / mehr und grössere Gnad empfanget / als sonst ein anderer in fünfzig empfanget. Dan je grösser das Geschier / je mehr Wasser kan man im selbigen schöpfen. Fromme und andächtige Personen/welche oft zu diesem heiligen Sacrament gehen/ seynd eben so hoch verpflichtet mit grosser Vorbereitung darzu zu gehen / als sonst andere / so selten dasselbe geniessen. Damit sie solches nicht etwan mit der Zeit auf Gewohnheit thun ; ja was mehr/ wegen überflüssiger Gnad/ und heller Erleuchtung ihres Verstands / seynd sie schuldig/ von Tag zu Tag sich sorglicher hierzu zu rüsten. Gleich wie die vorgesehene Schaden oder vorgesehene Pfeilen weniger Böß und Leyds thun ; also ist auch das vorgesehene

Gut annehmlicher und grösser/ dieweil man sich darzu rüsten und schicken kan.



Der ander Punct. oder 5.

Zu was Zeit man sich zur Niesung des H. Sacraments bereiten / und was man in solcher Zeit thun soll?

Diese Zeit kan man nit eigentlich benennen oder bestimmen/wegen des Unterscheidts der Personen und ihres Berufs/ oder Handthierung. Damit aber einem jedwedem gnug geschehe / so mag ihm auf folgenden ein jedweder erwöhlen was ihm gefället.

Zur erste / so pflegen sich etliche drey Tag lang zuvor zur Niesung des H. Sacraments zu bereiten/ und under dessen ihre Unwürdigkeit zu diesem H. Sacrament zu bedencken ja von Gott zu begehren/ daß er ihre Unwürdigkeit ansehen/ seine H. Engel und Heiliche Einsprechung gleich als Jurirer zu senden wölle/ seiner Majestät eine annehmliche und gebührende Wohnung zubereiten. Der H. Franciscus Borgia / so gar alt noch weltlich/ und in dē Ehstand lebte/ pflegte sich obgemelte weis 3. Tag lang zur Niesung des H. Sacraments zu bereiten / und dieselbe auff die H. Dreysaltigkeit und hochgebenedeyte Jungfraw und Mutter Gottes zu richten. Am ersten Tag beehrte er vom himlischen Vatter seinen Sohn ; und thut ihn bitten/ daß er denselben würdig empfangen mögte/ die Jungfraw Maria aber nahm er zur seiner Zursprecherin/ und betete Ave Maria wegen der 9. Tugenden/ welche sie fähig gemacht den Heyland in ihrem Leib zu empfangen. des Glaubens/ der Hoffnung/ der Lieb gegen Gott/ der Lieb gegen den Nächsten/ der Demuth/ der Gedult/ und Sanftmuth/ der Keuschheit/ und Dempfung ihrer

innerlichen Anmuthungen / des Gebets / der Vereinigung ihres Willens mit dem göttlichen Willen. Am zwenten Tag wendete er sich zum Sohn GOTTES / und that ihn bitten / daß er zu ihm kommen wolte und seine Wohnung bey ihm bereiten; und sprach 5. Ave Maria die fünff Gnaden zu erlangen / welche uns EHRGOTT durch seine H. fünff Wunden verdienet; als nemlich daß der leydige Sathan von ihm weichen / und alle Sünd von ihm mögen vertrieben werden. 2. Daß er seine Fußstapfen auff dem Weg seines Heil. Lebens richte. 3. Daß er ihm beystehen / und ihm in allen seinen Wercken seine göttliche Hand reichen wolte. 4. Daß er ihn sein ganz Lebenlang an seiner göttlichen Hand leiten / und führen wolte. 5. Daß er ihm seine göttliche Liebe geben wolte. Am dritten Tag stellte er sein Gebet an den H. Geist / durch dessen zuthun der Leib / welchen er im Heil. Sacrament zu empfangen begerete / im Jungfräwlichen Leib seine Gestalt und Form empfangen; und begerete von ihm / daß er alle Verhindernus / so ihn von der Nießung gemelten Leibs abhalten mögten / auß dem Weg raumen wolte / und alles geben was zur Auffnehmung eines solchen Gasts vonnöthen seyn würde. Endlich so wendete er sich zu der süßen Jungfräwen / als der Braut des Heil. Geists durch ihre Fürbitt / die 7. Gaben des H. Geists zu empfangen. Die Gabe des Rathes / des Verstands / der Weißheit / der Wissenschaft / der Stärke / der Andacht / und endlich der Forcht GOTTES. Besche das 2. Theil. Cap. 5. Art. 1. p. oder 4 Fürs Andere. So seynd noch andere / welche sich auch 3. Tag lang zur Nießung des H. Sacraments bereiten; aber auff eine andere unterschiedliche Weiß; dan sie sich durch besondere Betrachtung zu gemel-

ter Nießung bereiten. Am ersten Tag erwegen und betrachten sie / 1. Wer der sey welchen sie empfangen wöllen: dan nach dem die Personen beschaffen / nach dem sollen auch die Vorbereitungen geschehen. 2. Warumb und zu was End er zu ihnen komme. 3. Was er ihnen für Nuß und Glück bringe. Darauf sie sich dan zum Glauben / zur Hoffnung / zur Grewde / zum Verlangen / und endlich zu einer Ehrerbietigkeit / und Demuth antreiben. Am andern Tag bedencken sie / wie EHRGOTT auff eine so wundersetsame Weiß in diesem H. Sacrament sey. 1. Erstlich wie er auff die Wort des Priesters / gleich in einem Augenblick allhie auff Erden under den Gestalten des Weins und Brods zu gegen sey. 2. Wie er sich so tieff verdemüthige / alle seine Hochheit / Majestät / Gottheit / und seine Menschheit under den Gestalten des Brods und des Weins / ja under einem jedweden Dirslein / oder Tröpflein verberge. 3. Wie er sich also allerley Ungelegenheiten / Unehre und Schmach underwerffe; welches ihm nit widerfahren würde / wan er in seiner Glory / und Heraligkeit erschiene. Darab sie sich höchlich verwundern / eine Liebe zu GOTT in sich erwecken / und sich besteißen dem H. Erren Jesu nach zu folgen. Am dritten Tag erwegen sie / wer sie selbst seyn / und sinnen nach ihrer Nichtigkeit / ihren bösen Gewohnheiten / verkehrten Neigungen / und Anmuthungen ihres Herzens / die Menge der Sünden / welche sie bisshero begangen / und noch täglich begehen. Darauf sie sich auffs tieffeste anfangen zuverdemüthigen / ehrerbietig zu halten / ihre Sünd zu bereuen und zu beweynen / und einen Haß wider alle Sünd zu fassen / Gott mit einer zarten und vollkommenen Liebe zu lieben / und endlich eyfferig nach Christo zuverlange. Zur daß Dritte. Andere mehr nehmen

P.  
Aufhren  
fol. I.  
aus II

nur einen Tag sich zur Nießung dieses Heil. Sacraments zu bereiten. Nemblich den vorgehenden Tag/ oder Festabend eines oder des andern Fests/ an welchem sie zum Heil. Sacrament zu gehen begeren. In diesem Tag bereiten sie sich auff folgende Weis. Erstlich lassen sie ihnen hoch angelegen seyn/ und gedencen mit Ernst an das/ was sie den andern Tag willens zu thun/ sie begeren in ihrem Morgen- und andern Gebetern mehr/ das ihnen Gott eine besondere Gnad geben wolle/ damit sie Christo eine würdige Wohnung bereiten mögen. Diese Gebetlein seynd gleichsã wie stätige Schlus- Gebetlein und Erhebung des Gemüths zu Gott/ und der  $\text{h.}$  Dreyfaltigkeit zu Christo dem Herrn/ zur Mutter  $\text{G. V.}$  Jesu/ zu den  $\text{h. h.}$  Engeln/ insonderheit zum Schutz- Engel/ und zu andern Heiligen Gottes/ fürnemlich an dessen Fest sie zum heiligen Sacrament gehen wollen. Diese Gebetlein seynd kurz/ aber kräftig und durchdringen die Wolcken. Gemelten Tag theilen sie in 3. Theil ab/ vom Morgen an/ bis auff den Mittag/ richten sie ihre Gebetlein zu Gott dem Vatter/ und zur seligen Jungfrauen als der Tochter des himmlischen Vatters. Vom Mittag bis auff den Abend/ zu Gott dem Sohn/ und seiner werthen Mutter Maria. Vom Abend bis auff den andern Morgen/ zu Gott dem  $\text{h.}$  Geist/ und zur Jungfrauen Maria als seiner Braut. Zum 2. Gedencen sie gleichsam stätig an die Nießung des  $\text{h.}$  Sacraments/ auff das sie sich durch solche stätige Erinnerung/ vor allem dem hüten mögen/ was ihnen ihr Herz und Seel/ in welcher Christus soll empfangen werden/ verunreinigen möge: ihre Zung und Mund/ durch welchen er also zu reden gehen muß. Item auff das sie also desto mehr angetrieben werden/ sich in den Wer-

cken der Tugenden zu üben: und mit denselben ihr Herz/ gleichsam als mit einem lieblichen Geruch zuberäuchern: oder auch gleichsam als mit schönen Gemächts oder Teppichen zu zieren/ als mit der Demuth/ Gedult/Liebe/ und dergleichen Tugenden mehr. Zum 3. So nehmen sie auß allem was den ganzen langen Tag mit ihnen furgehet/ Gelegenheit sich zur Nießung des  $\text{h.}$  Sacraments zu bereiten. In dem das sie sich des Morgens bekleiden/ sagen oder gedencen sie/ das sie Morgen Christum anlegen sollen: wan sie dem Heil. Opfer der Mess beywohnen sagen sie/ Morgen hab ich von diesem Opfer zu genieffen: wan sie essen und trincken/ gedencen sie/ Morgen werden wir von dem Brod der Engelleffen: wan sie mit andern handeln und umgehen/ sagen sie/ Morgen wollen wir mit dem Herren Jesu sprechen und umgehen/ und also von andern Sachen mehr zu reden. Zum 4. seynd sie darauff gedacht/ wie und was sie den andern Tag/ wan sie Christum empfangen/ von ihm begeren wollen/ und wovon sie mit ihm sprechen und handeln wollen. Zum fünften/ Ehe sie sich zur Ruhe und zum Schlaf begeben/ lesen sie etwas in einem geistlichen Buch/ welches ihre Andacht in Nießung des  $\text{h.}$  Sacraments befördern möge: sie erforschen ihr Gewissen fleißiger/ als sie sonst zu thun pflegen/ den andern Morgen zu beichten/ es sey dann Sach das sie den vorigen Tag gebedacht. Zum 6. Endlich schlaffen sie in den guten Gedancken vom Heil. Sacrament ein/ und ihre erste Gedancken/ wan sie des Morgens erwachen/ seynd von der Nießung des Heil. Sacraments.

Endlich so nehmen andere nur allein etliche Stund sich zur Nießung des  $\text{h.}$  Sacraments zubereiten/ Theils den vorgehenden

Abend/ Theils auch den folgenden Morgen. Und befehlen sich in kurzer Zeit zu thun/was andere in 7. oder in einem Tag verrichten. Mein Rath ist/das man sich an den fürnehmsten Festen Christi / der Mutter Gottes/ und aller Heiligen drey Taglang bereite; an andern Festen aber einen Tag oder alleinstündliche Stunden lang; und das man nimmermehr unbereitet / und auß Gewohnheit das H. Sacrament genieße / wan es schon 2. Tag nach einander geschehen solte.

Der dritte Punct.

Wie ein frommer Christ / eine allgemeine innerliche Vorbereitung vor der Nießung dieses Heil. Sacraments in seinem Herzen vorhergehen lassen soll.

¶ Man nun wohl eine oder die andere Weis/wie gemeldet/sich zum H. Sacrament zubereiten / gebrauchen könne; so bin ich doch der Meynung/das man weiters was folgt/nie underlassen solle: dan dasselbige zu einer würdigen Nießung des Heiligen Sacraments gar viel zu thun pflegt.

Erstlich das man eine gute aufrichtige Meynung habe/und nit darumb zum Heil. Sacrament gehe / damit man von andern gesehen / heilig gehalten/oder gelobt werde; sonder allein darumb das man GOTT gefalle / das man sich mit ihm inniglich vereinige/das man ihm sein Herz eröffne/das man ihm Lob/und Danck sage/das man Verzeihung von ihm begere / damit man erlange / was uns vonnöthen ist / damit wir uns seines bitteren Leydens und Sterbens erinnern/dieweil er so gar selbst darumb die H. Sacrament eingefeset.

Zum 2. Das uns die Reinigkeit unsers Herzens sehr hoch angelegen sey; darzu vonnöthen das unsere Seel/durch eine wahre Beicht von allen Todsünden rein und sauber/ja so gar weit / von allem Lust und Gelegenheit zu sündigen: und gleich wie die andere Speisen das Leben dem Leib nicht geben können / sondern allein dasselbige erhalten; Also hat die himlische Brod / das Leben in ihm / und erfordert das Leben der Gnaden in dem jenigen/welcher es genießet/ in welchem es dasselbige erhaltet / und verlängert. Zur Empfangung der anderen Sacramenten / in welchen allein eine bloße Creatur / istes genug/ das man die Sünd / in welcher etwan einer stecket bereue; aber die Gütlichkeit dieses Heil. Sacraments / in welchem der Schöpffer selbst begriffen wird / (dan man empfänget Gott selbst) erfordert/das man beichte/wosern man einen tauglichen Beichtvater habe; gleich wie die Versammlung der Väter und Vorsteher der Kirchen zu Trident die Wort des H. Pauli / (Der Mensch erforsche und besche sich selbst/und esse von diesem Brod/) auflegen thum. Wie grob und schwer die Sünd sey / wan man mit einer Todsfund das H. Sacrament des Altars genieße / hab ich c. 5. art. 7. p. 4. erklärt. Weiters so soll das Herz nit allein von allen Todsfünden/sondern so gar von allen lästlichen Sünden sauber seyn / ja durch auß keine Lust/oder Lieb zu denselben haben: Dan obwohl die lästliche Sünden die Gnad / welche in diesem Heil. Sacrament mitgetheilet wird/nicht verhindern; so verhindern sie doch die Güt der Liebe / und geringeren die Andacht. Diese Reinigkeit von lästlichen Sünden / gab uns Christus nach

P.  
Aufhren  
fol. I.  
Paes II